

Balingen

## Sprenger kündigt Maßnahmen an

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 16.12.2010 um 19:49

Von Gert Ungureanu

Zollernalbkreis. Mit Enttäuschung haben die Gefängnis-Gegner von der Zollernalb die Entscheidung des Rottweiler Gemeinderats zur Kenntnis genommen. Noch am gleichen Abend hat der Schömberger Bürgermeister Karl-Josef Sprenger mögliche Maßnahmen angekündigt.

Drei Schlagworte nennt Sprenger: Bürgerentscheid, Flächennutzungsplan und Akteneinsicht. Innerhalb einer Bürgerbefragung könnte geklärt werden, wie sich die Stadt Schömberg im Rahmen der Anhörung zu diesem Vorhaben äußern könnte.

Mit dem Gemeindetag will er zudem auch klären, ob die Stadt Schömberg beim Aufstellen des Flächennutzungsplans innerhalb einer Planungsgemeinschaft ein Wörtchen mitzureden habe. Die Stadt Schömberg wäre in diesem Fall direkt am Verfahren beteiligt. Die Antwort vom Gemeindetag steht allerdings noch aus.

Darüber hinaus will Sprenger jetzt endgültige Klarheit, was das Ausscheidungsverfahren bei den anderen Standorten, etwa dem Stallberg, angeht. "Dazu verlangen wir umfassende Akteneinsicht", erklärt er.

Der Schörzinger Ortsvorsteher Josef Rissler, der sich seinerseits innerhalb der Bürgerinitiative gegen Großgefängnis stark gemacht hat, war ebenso wie Bürgermeister Sprenger und viele andere Schömberger und Schörzinger am Mittwochabend in der Sitzung des Rottweiler Gemeinderats. "Man fühlt sich ohnmächtig", sagte er gestern im Gespräch mit unserer Zeitung.

Zunächst sei die Entscheidung des Rottweiler Gemeinderats eine Niederlage für den Rottweiler Oberbürgermeister Broß, der die Verantwortung habe abwälzen wollen: "Er wollte den Gemeinderat, die Ortschaftsräte und die Fraktionen mitnehmen und ist gescheitert."

Verwunderlich ist laut Rissler, dass am Runden Tisch, der noch vor Weihnachten zusammenkommen und paritätisch besetzt werden sollte, jetzt nur noch Rottweiler Gemeinde- und Ortschaftsräte sitzen sollen.

Für Schömberg und Schörzingen gebe es keinen Platz am Runden Tisch, "und dabei liegt das Bitzwäldle viel näher an Schömberg und Schörzingen als an Rottweil".

Darin, dass die Entscheidung des Rottweiler Gemeinderats bereits am Mittwoch im Radio verkündet worden sei, sieht Rissler einen Beweis dafür, dass es ein "abgekartetes Spiel" gewesen sei: "Es war vorbesprochen. Broß hat von Anfang an gewusst, dass gegen den Bürgerentscheid gestimmt wird."

Wenn solche Entscheidungen anstünden, müsse man sich zunächst besinnen, beraten, "wie geht es weiter, wenn abgelehnt wird?" In diesem Fall sei bereits der Bebauungsplan in Gang gebracht worden, "und Punkt C war der Runde Tisch", bemängelt der Schörzinger Ortsvorsteher.